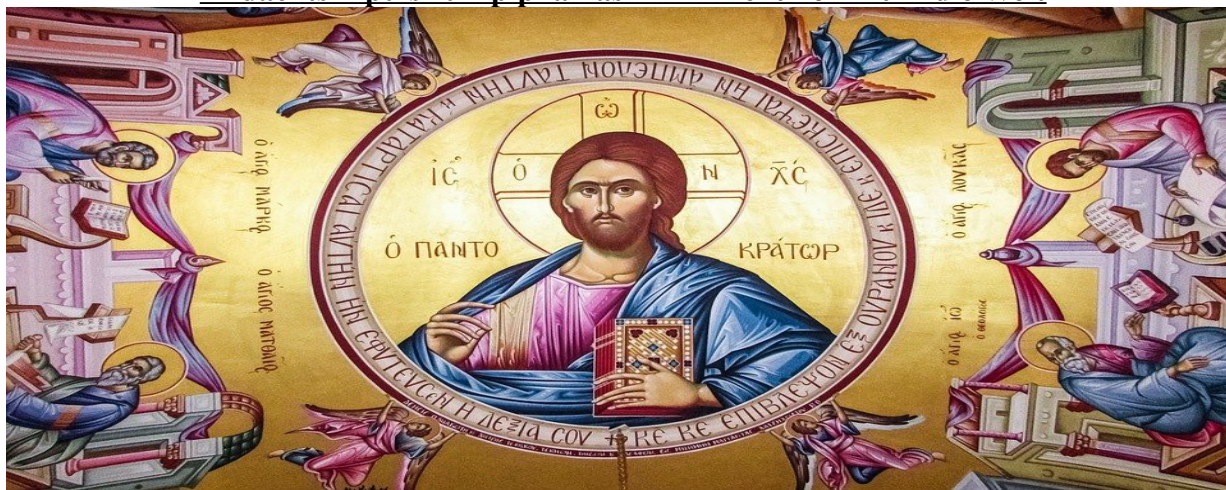


## Andachtsimpuls zu Epiphania – Ein Licht kommt in die Welt



<https://pixabay.com/de/photos/pantocrator-jesus-christus-engel-1799252/>

Liebe Leserinnen und Leser,

wieder liegt Weihnachten hinter uns. Der Heilige Abend, zwei Weihnachtstage und schon ist es wieder vorbei. Wieder war es ein kurzes Fest im Vergleich zu der turbulenten zum rund vierwöchigen vorbereitenden Advent Und auch der Jahreswechsel ist nun seit einer guten Woche Geschichte. Zwar sind die Häuser nach wie vor noch festlich geschmückt mit Lichterketten, Weihnachtsbäumen, zahlreichen Kerzen und Weihnachtssternen, aber der Alltag hat wieder begonnen. Doch damit ist die Weihnachtszeit der christlichen Kirche noch nicht vorbei. Sie reicht bis zum 2. Februar, den Tag Maria Lichtmess. Epiphania liegt hier mitten drin. Doch was verbinden wir eigentlich mit Epiphania? Hört man den Namen dieses Tages wahrscheinlich nicht viel. Auf dem zweiten Blick wahrscheinlich dann doch erstaunlich viel, wenn wir das Datum 6. Januar sehen: Dreikönigsfest, Erscheinung des Herrn, Heilige drei Könige, Dreikönigstag, Sternsinger, Lichterfest, Bauernregeln, Entsorgung der Weihnachtsbäume.

Und immer zu Epiphania hören wir die Worte: „*Als Jesus geboren war in Bethlehem in Judäa zur Zeit Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenland nach Jerusalem und sprachen: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenland und sind gekommen, ihn anzubeten.*“

Es ist die Zeit, wo die drei Weisen aus dem Morgenland einem Stern folgen, der ihnen den Weg zum Stall zeigt. Dort finden sie den neugeborenen Jesus in dem vom Licht beleuchteten Stall. Folgen wir unserem christlichen Glauben, dann finden auch wir zu Jesus, der für uns das Licht ist und auch unsere Wege erleuchtet. Durch ihn ist uns ein Licht erschienen, was Gegenwart und Zukunft nicht im Dunkeln lässt, sondern diese Finsternis durchbricht. Er kann gerade jetzt der Stern sein, dem wir folgen können und auf den wir vertrauen können, dass er das, was uns gerade bewegt, ernst nimmt und gerade jetzt ein Hoffnungslicht für die Gegenwart und die Zukunft ausstrahlt. Denn Jesus selbst sagt: Ich bin das Licht der Welt. Wir alle wollen uns ja in unserem Leben sicher und geborgen fühlen. Wir sehnen uns nach einer hellen, klaren Zukunft. Im Licht kann man nach vorne schauen, hoffen, glauben. An uns liegt es, ob wir zu Jesus finden und vertrauen. Das wünsche ich uns allen. Lasst auch uns dem Licht des Sternes folgen und uns davon leiten lassen. Amen.